

EITI und die neue Rohstoffstrategie

Chancen für Transparenz und Bergbautechnik



Assessor des Bergfachs
Dipl.-Ing. Friedrich Wilhelm Wagner
Mitglied der MSG-D-EITI*

Mit ihrer neuen Rohstoffstrategie hat die Bundesregierung Anfang 2020 die Rohstoffstrategie von 2010 fortgeschrieben. Ziel ist es insbesondere, sowohl den neuen Herausforderungen zur internationalen Beschaffung von High-tech-Rohstoffen für die Zukunfts-Energien gerecht zu werden wie auch bei der Rohstoff-Versorgung aus der heimischen Lagerstätte mittel- und langfristig nationale Kapazitäten zu bewahren und auszubauen.

Dabei setzt die neue Rohstoffstrategie neben einigen schon aus 2010 bekannten marktwirtschaftlichen Instrumenten verstärkt auch auf weiche Faktoren. Dazu gehört der Gedanke, durch Transparenz bei den Lieferketten die Versorgung der Bundesrepublik mit sauberen und konfliktfreien Rohstoffen sicherzustellen.

Die globale Rohstofftransparenz-Initiative EITI** (Extraktive Industries Transparency Initiative) spielt hier in zunehmendem Maß eine zentrale Rolle. Die Bundesrepublik Deutschland, die die Initiative schon von Beginn an im Jahr 2002 unterstützt hat, hat sich 2014 entschlossen, sich als Mitglied zu bewerben. 2019 wurde Deutschland schließlich Vollmitglied (D-EITI). Die Bundesregierung klassifiziert die Initiative und die Mitgliedschaft als politisch wesentlichen Beitrag zur internationalen Transparenz und hat deshalb einen eigenen EITI – Beauftragten, hochrangig mit einem parlamentarischen Staatssekretär/Staatssekretärin besetzt, eingesetzt. Die politische Wertigkeit der EITI wird nunmehr nochmals deutlich durch den Eingang in die neue Rohstoffstrategie unterstrichen.

Das Kernelement der Initiative EITI besteht aus einer Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG) auf der Ebene der entsprechenden Mitgliedsstaaten. Die MSG setzt sich aus den drei Bänken Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Die MSG erarbeitet einen Gesamtüberblick über den jeweiligen nationalen Bergbau und ermittelt unter vorgegebenen Standards insbesondere die Zahlungsströme bei Finanzmitteln, die zwischen Regierung und Bergbau geflossen sind.

*Der Verfasser ist seit 2014 Mitglied der MSG von D-EITI (Regierungsbank). Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Chef der Bergbehörde in NRW, ist er heute freiberuflich tätig (www.assdb.de)

Der offene zu gestaltende Prozess nach dem MSG-Konzept von EITI gibt den nationalen MSG'en die Möglichkeit neben den vorgegebenen Standardthemen Korruptionsbekämpfung und Zahlungsabgleich zusätzlich Sonderthemen aufzugreifen, die aus nationaler Sicht besonders wichtig erscheinen. Für Deutschland hat die nationale MSG über die Grundanforderungen hinausgehende Themen sowohl in Ihrem ersten wie auch zweiten EITI Bericht aufgegriffen:

- Umgang mit dem Eingriff in die Natur
- Erneuerbare Energien
- Beschäftigung und Soziales
- Recycling

Die Wertigkeit dieser deutschen Initiativen zeigt sich in dem großen Interesse an diesen Sonderthemen durch die internationale EITI-Community und das internationale EITI Board in Oslo. Der gerade herausgegebene neue EITI Progress Report 2020** weist hierzu unter dem Kapitel „Responding to a changing environment“ explizit auf die von der deutschen MSG in diesem Zusammenhang aufgegriffene Problematik der Wasserentnahme und deren Auswirkung auf Natur und Umwelt im deutschen Bergbau hin.

Auch im Rahmen der EITI Weltkonferenz in Paris im Juni 2019 hat sich deutlich gezeigt, dass es die EITI-Community insgesamt bewegt, in welche Richtungen der internationale EITI-Standard in Zukunft erweitert werden soll. Dabei spielt insbesondere der Bereich der Offenlegung von Genehmigungen und von Umweltschutzdaten verbunden mit einer stärkeren Beteiligung von Bürgern und Gesellschaft an der Vergabe von Abbaurechten eine zunehmende Rolle. Grund dafür sind auch die schwerpunktmäßig in Schwellen- und Entwicklungsländern bestehenden Defizite und Probleme in und im Umfeld der Rohstoffgewinnung. Die Folge sind vermehrte Forderungen aus vielen der EITI Länder, auch Daten zu kritischen nicht nachhaltigen Bergbaukonzepten auf breiter Ebene transparenter zu machen.

Die langfristige Absicherung der Belieferung der Bundesrepublik Deutschland mit sogenannten strategischen Verknappungsrohstoffen hängt also nicht nur von der Diversifizierung der Rohstoffquellen ab, sondern auch von dem Nachweis, dass diese Rohstoffe ohne Korruption in ei-

nem menschenwürdigen Arbeitsumfeld mit umweltschonenden und nachhaltigen Technologien gewonnen und produziert werden.

Es liegt also auf der Hand, dass eine verantwortungsvolle Rohstoffpolitik auch hinsichtlich der Transparenz der Lieferketten diese Komponenten einbeziehen muss. Die neue Rohstoffstrategie hat diesen Anspruch erkannt und deshalb EITI folgerichtig als richtigen Ansatz ausdrücklich aufgenommen.

Die Umsetzung dieser Ansätze wird gemäß der neuen Rohstoffstrategie insbesondere für Schwellen- und Entwicklungsländer hauptsächlich durch verstärkte Initiativen des BMZ und der GIZ in Hinsicht auf die Etablierung von nachhaltigem Bergbau in Entwicklungsländern und der Ertüchtigung der Transparenz der Lieferketten und Wertschöpfungsketten gesehen.

Aus Sicht einer Bundesregierung und des Ansatzes einer kohärenten Rohstoffpolitik ist dies eine sinnvolle entwicklungspolitische Fortsetzung der positiven und erfolgreichen Aktivitäten des BMZ und der GIZ. Aus wirtschaftspolitischer Sicht stellt sich hier aber die Frage, ob nicht eine stärkere Einbindung der Unternehmen und Marktteilnehmer in Hinsicht auf die Möglichkeit der Ertüchtigung des bergbaulichen Umfeldes in Arbeitsschutz, Technologie und Umweltschutz hinzukommen muss.

Damit verbunden könnte als ein nächster Schritt eine stärkere konzeptionelle Einbindung von EITI einen Beitrag zu einer höheren Transparenz in den Wertschöpfungsketten und damit zur Sicherstellung der Lieferung von unbelasteten Rohstoffen nach Deutschland leisten.

Die deutsche Bergbautechnik mit ihrer global vernetzten Infrastruktur und ihrem weltweit anerkannten und führenden Knowhow auf all diesen Feldern bietet sich hier als ein geborener Partner förmlich an. Dazu bedarf es einer verstärkten Bereitschaft der Unternehmen ihre Marketingkonzepte und ihre Technologie zur Entwicklung und Ertüchtigung von Transparenzmodellen innerhalb der Lieferketten einzusetzen. Die deutsche Bergbautechnik und die deutschen Bergbaulieferer werden diesen zusätzlichen Input benötigen, wollen sie ohne technologisch anspruchsvollen heimischen Bergbau auf Dauer neben der internationalen Konkurrenz bestehen.

**Die Initiative ist vom Ansatz eine weltweite Anti-Korruptionsbewegung im Rohstoffbereich. Die Idee von EITI besteht darin, zur Korruptionsbekämpfung möglichst viele Nationalstaaten zur regelmäßigen Offenlegung ihrer Zahlungsströme im Rohstoffsektor zu bewegen. Zentrales Entscheidungsorgan ist dabei eine paritätisch aus Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengesetzte Multi-Stakeholder-Gruppe (MSG). Durch Kontrolle eines internationalen EITI-Büros in Oslo wird die internationale Vergleichbarkeit und Vollständigkeit der Angaben sichergestellt. Bisher sind über 50 Staaten Mitglieder der EITI.